

Univ. , Professor Dr. Josef Mattauch,
stellvertretender Direktor des Kaiser-Wilhelm Inst. f. Chemie
Berlin - Dahlem, jetzt Taillfingen, Kr. Balingen, Württemberg,
Heehingerstraße 2.

L e b e n s l a u f.

Ich wurde am 21. November 1895 als Sohn des Realschulprofessors Josef Mattauch und seiner Frau Karoline, geb. Wähler, in Mähr. - Ostrau geboren, besuchte das Gymnasium in Böhm. - Leipa und Wien XVIII, wo ich im Juli 1913 die Reifeprüfung ablegte. Im Oktober 1913 immatrikulierte ich mich an der Technischen Hochschule Wien (Chemisch Technische Fachschule,) die ich bis Ende Wintersemester 1914/15 besuchte. Vom 15. März 1915 habe ich beim schweren Artillerie Regt. Nr. 2 und Nr. 1 gedient, stand vom September 1915 bis November 1917 an der italienischen Front (Sextener Dolomiten und Col di Lana) und schied Ende November 1918 als Leutnant i.d.Res. aus dem Heeresverband (Auszeichnungen: bronz. Signum laudis m.d.Schw., silberne Tapferkeitsmedaille II.Kl. und Karl Truppenkreuz).

Während eines Studien- u. Krankenurlaubes immatrikulierte ich mich Anfang 1918 an der Universität Wien, absolvierte im Juli 1920 die Lehramtsprüfung aus Mathematik und Physik als Hauptfach für Mittelschulen und wurde November 1920 zum Dr. phil. promoviert. Am 5. April 1922 verheiratete ich mich mit Frl. Friederike Schnell, Tochter des Josef Schnell und der Hermine, geb. v. Herman.

Von Anfang Oktober 1920 bis Ende Juli 1921 war ich als wissenschaftliche Hilfskraft und von Anfang Juli 1921 bis Ende Juni 1927 als ausserordentlicher Assistent am III. Physikalischen Institut der Universität Wien angestellt, davon die letzten eineinhalb Jahre für Forschungszwecke beurlaubt. Ende 1925 hatte ich ein Stipendium (fellowship) des International Education Board (Rockefeller Foundation) erhalten und arbeitete von Anfang 1926 bis Ende 1927 im Norman Bridge Laboratory in Pasadena, Cal., USA. Ab 1. Jänner 1928 war ich als Assistent am I. Physikalischen Institut der Universität Wien angestellt, habilitierte mich im Sommer 1928 für Physik und wurde am 1. Oktober 1928 ordentlicher Assistent (mit 11. Oktober 1935 Assistent erster Klasse). Im Mai 1935 wurde ich von der Wiener Akademie der Wissenschaften mit dem Haitinger-Preis ausgezeichnet. Am 31. Juli 1937 wurde mir der Titel eines ausserordentlichen Universitätsprofessors verliehen.

Um dem Eintritt in die NSDAP. zu entgehen, ließ ich mich am 1. Februar 1939 auf 6 Monate beurlauben und trat eine Anstellung als Abteilungsleiter am Kaiser-Wilhelm Institut f. Chemie in Berlin-Dahlem an. Mit Beendigung meines Urlaubes schied ich am 31. Juli 1939 auf mein Ansuchen aus dem Staatsdienst. Mit Erlaß vom 1. August 1940 wurde ich zum außerplanmäßigen Professor an der Universität Berlin ernannt unbeschadet meiner weiteren Anstellung am K.W.I. f. Chemie. Am 1. August 1941 wurde ich vom Präsidenten der Kaiser-Wilhelm Gesellschaft zum wissenschaftlichen Mitglied ernannt und wurde am 1. November 1943 stellvertretender Direktor des Kaiser-Wilhelm Instituts f. Chemie, welche Stellung ich auch heute noch bekleide.

W i e n, am 17. Jänner 1946.